

### Von den Manufaktur-, Baumwoll-, Garn-, Leinen- und Zwirnmärkten.

(Originalbericht der „Reichspost“.)

Wien, 7. August.

In allen Gattungen Manufakturwaren zeigte sich in der abgelaufenen Woche reger Verkehr und wurden meistens Abchlüsse per Herbst perfekt, allerdings handelt es sich um den Restbedarf für diese Jahreszeit, wenn man heuer von einem solchen überhaupt sprechen kann, da in einer solchen Zeit stets Bedarf vorhanden ist. Auch für Leinen und Garne war ziemlich Frage vorhanden und die geforderten Preise, welche zumeist hohe sind, werden schlanke bewilligt. — Flachs ist in allen Teilen Deutschlands vorzüglich gedeihen. Auch mit dem Erntergebnissen in Belgien und in dem besetzten Osten, in welchen Gebieten, wie in Deutschland, ganz erhebliche Flächen mit Flachs bebaut wurden, darf man zufrieden sein. Sonach ist nicht zu zweifeln, daß die Versorgung des Heeres und der Marine mit Leinewerzeugnissen in ausreichendem Maße erfüllt werden kann. Die Londoner Wollauktion schloß in fester Haltung, da man annahm, daß das Ersuchen, den weiteren Export von Großwolle freizugeben, erneuert werden dürfte. Im Vergleich zur Junierversigerung waren Merinos und Feinappwolle um 5% höher, andere unverändert. Ueber den französischen Wollhandel verlautet, daß dort die Schädigungen des Wollhandels nicht unbedeutende sind. Man gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß es diesem Zweige auf Jahrzehnte nicht möglich sein wird, wieder die Stellung im Weltwollhandel zu erringen, die er vor dem Kriege innehatte. Die Wollschur sei vernichtet, die Verarbeitung der Wolle in den Kammereien auf lange Zeit unmöglich gemacht. Viele Länder, die früher Abnehmer Frankreichs in gekämmter Wolle waren, hätten das Kammzuggeschäft selbst in die Hand genommen. Ob der Handel in Wollabfällen, der in Frankreich sehr bedeutend war, jemals wieder in dem Umfange möglich sein werde wie vordem, sei zweifelhaft. — Zum Zwecke der Versorgung der österreichischen und ungarischen Seidenindustrie mit Rohstoffen ist eine Gesellschaft gegründet worden, welcher insbesondere die Anbahnung und Förderung des direkten Bezuges von Seidengarnen und Abfällen levantinischer Provenienz zufallen wird. Das Aktienkapital beträgt 1.8 Millionen Kronen, wovon 50% eingezahlt wurden und ist auf vier Millionen erhöhbar. Die Aktien lauten auf Namen. — In Mailand tendierte Rohseide anhaltend fest. Der Stoffmarkt war dagegen still. In Regensburg zeigten die Verbraucher von Rohseide mehr Interesse am Einkauf, befriedigend blieb die Lage des Stoffmarktes. Die Käufer von Rohseiden in Lyon zeigten sich unternehmungslustiger, während das Geschäft in Geweben keine besondere Lebhaftigkeit aufwies. Für seidene Gewebe aller Arten bestand in Zürich guter Begehr, der Rohstoffmarkt hat nichts eingebüßt.